

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 6 (1902)

Artikel: Kinderlied zu Mittfasten

Autor: Meier, John

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderlied zu Mittfasten.

Aufgezeichnet in Flühen (Kt. Solothurn).

Hit isch Mittelfaste,
Mer treten in die Lache.
Helandileis!¹⁾
Vo hit über drei Wuche
Esse-mer Eier und Fleisch.
Helandileis!
Wenn-der is wän keine Eier gä,
So muess-ech der Iltis d'Hiener nä.
Helandileis!
Wenn-der is wän kei Anke gä,
So muess-ech d'Chue kei Milch me gä.
Helandileis!
Wenn-der is wän kei Mehl gä,
So muess-ech der lieb Herr Gott der
Helandileis! [Säge nä.
I hör die Ankelöffel räre;
Sie wän is der Anken abschäre.
Helandileis!
Vo hit über drei Wuche
Esse-mer Eier und Fleisch.
Helandileis!
I höre die Schlüssel klingle;
Sie wän-is Nissli bringe.
Helandileis!
I hör das Messer gyge,
Sie wän-is Brot abschnyde.
Helandileis!

Drei bis vier Kinder, Knaben und Mädchen, singen dies Lied, während sie im Dorfe Eier, Brot und dergl. einsammeln. Ein Mädchen trug ein Tannenbäumchen, mit Bändern, „Helgen“ und dergl. geschmückt. Keine Melodie, sondern eine gebetartige Litanei.

26. März 1854.

Friedr. Becker.

Vorstehendes Blatt, geschrieben von der Hand des als Hebelforscher bekannten Friedrich Becker, weiland Lehrer des Deutschen an der Obern Realschule in Basel, fand sich im Nachlass Wilhelm Wackernagels vor und Herr Prof. Jakob Wackernagel übergab es mir vor kurzer Zeit, wofür ich auch an dieser Stelle herzlich danke.

Als Parallelie und teilweise Ergänzung zu den aus Arlesheim und Reinach von Herrn Dekan Sütterlin (ARCHIV III, 229 ff.) veröffentlichten Texten mag es einen Abdruck verdienen.

Basel.

John Meier.

¹⁾ Nach gefälliger Mitteilung von Herrn P. Leo Thüring O. S. B. in Maria-Stein wurde dieses Helandileis (d. i. Heiland eleis[on]) nur am Schlusse gesungen; dagegen folgender Refrain nach jeder Strophe: „Dri rote Röseli im grünere Wald“ (vgl. ARCHIV III, 230). RED.